

# Das Gelbe Blatt

DIE RUNDSCHAU FÜR BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN

Datum: 14. Juni 2025

## Von Ankünften und Abschieden

Lesung des 90-jährigen Schriftstellers Albert von Schirnding begeistert Hollerhaus-Besucher

**Irschenhausen** – Auszüge aus seinen Memoiren „War ich da? Von Ankünften und Abschieden“ und anderen Werken trug der renommierte Philologe und Lyriker Albert von Schirnding jüngst im ausverkauften Hollerhaus vor.

Trotz des Zweiten Weltkriegs erlebte der Autor eine behütete Kindheit auf Schloss Harmating. „Die Idylle war angesichts des gleichzeitigen Grauens beschämend“, erinnerte sich Albert von Schirnding. Erst als Beerensucher aus einer Umgebung den Kriegsheimkehrer Georg 1945 erhängt auffanden, setzte eine Bewusstseinswandel ein. An seinem zehnten Geburtstag sehnte der junge Albert ungeduldig die Befreiung vom Nationalsozialismus und das Vorrücken der amerikanischen Soldaten herbei. Sie beschlagnahmten Schloss Harmating jedoch erst knapp zwei Monate später am Pfingstwochenende.

Schon in seiner Jugend las Schirnding anspruchsvolle Literatur und verfasste Gedichte. Im Alter von 24 Jahren übernahm er dann eine Lehrerstelle in Ingolstadt. „Aus dem Schüler war ein Schulmeisterlein

geworden“, stellte er fest. Dabei war ihm die Berufsbezeichnung „Pädagoge“ eigentlich zuwider. „Ein unbegabtes Kind wäre ein Widerspruch in sich“, behauptete Schirnding. Dass er im fortgeschrittenen Alter von

58 Jahren noch die Geburt seines Sohnes Askan erleben durfte, erfüllte ihn mit Glück.

Zwischendurch präsentierte der 90-Jährige bisher unveröffentlichte Texte aus seiner „Dunkelkammer“ und berichtete von amüsanten Begegnungen mit den Schriftstellern Erich Kästner und Richard Billinger in der Altschwabinger Bierwirtschaft „Seerose“. In seinem Schlussapell plädierte Schirnding für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. „Wir müssen uns die Erde nicht untertan machen“, gab er zu bedenken.

Seine leicht verspätete Geburtstagstorte nahm der am 9. April 1935 in Regensburg geborene und mittlerweile auf Schloss Harmating bei Egling lebende Freiherr dann erst nach getaner Arbeit von Gastgeberin Lia Schneider-Stöckl entgegen. Die Besucher sangen ihm zudem ein Ständchen.



Amüsante und nachdenkliche Anekdoten aus einem Leben: Albert von Schirnding.

Foto: Peter Herrmann

ph